



DEUTSCHES
KRANKENHAUS
INSTITUT

Gemeinsam für mehr Wissen

Dr. Karl Blum · Katharina Ludwig

DKI Krankenhaus-Index

Sommerumfrage 2025



Ansprechpartner

Deutsches Krankenhausinstitut e. V.

Prinzenallee 13
40549 Düsseldorf



Dr. Karl Blum

Tel.: +49 211 47051-17
E-Mail: karl.blum@dki.de
Düsseldorf, 2. Oktober 2025



Katharina Ludwig

Tel.: +49 211 47051-52
E-Mail: katharina.ludwig@dki.de

Bildnachweis: grebeshkovmaxim/istock

INHALTSVERZEICHNIS

MANAGEMENT SUMMARY	3
1 HINTERGRUND	4
2 AKTUELLES: NEUE LEISTUNGSFORMEN	5
2.1 Leistungsgruppen	5
2.2 Hybrid-DRGs.....	7
2.3 Transformationsfonds	9
3 GESCHÄFTSKLIMA.....	10
3.1 Wirtschaftliche Lage	10
3.2 Künftige Einschränkungen der Versorgung.....	11
3.3 Künftige Versorgungssituation.....	13
3.4 Bewertung der Gesundheitspolitik.....	13
3.5 Zeitreihen.....	14

MANAGEMENT SUMMARY

Die wirtschaftliche Lage der deutschen Krankenhäuser ist weiterhin sehr angespannt. Fast 60 % der Allgemeinkrankenhäuser bewerten ihre aktuelle wirtschaftliche Situation als schlecht (40 %) oder sehr schlecht (19 %). Nur wenige Häuser (11 %) beschreiben sie als gut. In den nächsten 6 Monaten ist deswegen mit Einschränkungen der Versorgung zu rechnen, etwa durch vorübergehende Schließung von Stationen und die Verschiebung planbarer Operationen.

Das ist das Ergebnis der Sommerumfrage 2025 für den Krankenhaus-Index des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI). Turnusmäßig erfasst der Index die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser im Zeitablauf und aktuelle Einschätzungen zur Gesundheitspolitik, in der aktuellen Ausgabe zu neuen Leistungsformen im Krankenhaus. An der Repräsentativbefragung beteiligten sich bundesweit 400 Krankenhäuser.

Die Krankenhausreform sieht die Bildung von Leistungsgruppen mit korrespondierenden Strukturkriterien vor, etwa Personal- und Infrastrukturvorgaben. Aktuell sehen 58 % der Krankenhäuser die im Leistungsgruppenkatalog hinterlegten Strukturanforderungen weitgehend erfüllt. In den übrigen Häusern wären Strukturanpassungen erforderlich. 70 % der Krankenhäuser haben bereits Leistungsgruppen bei ihrem Land beantragt. Für die Zukunft erwarten 35 % der Krankenhäuser eher Einschränkungen und 25 % eher eine Ausweitung ihres bisherigen Leistungsspektrums. Mit großer Mehrheit gehen die Häuser nicht davon aus, dass die neue Vorhaltefinanzierung positiv zur Finanzierung ihrer Strukturkosten beiträgt.

Fast 90 % der Allgemeinkrankenhäuser ab 50 Betten erbringen Hybrid-DRGs nach § 115f SGB V, also Leistungen mit einer sektorengleichen Vergütung unabhängig davon, ob die Leistung ambulant oder stationär erbracht wird. Der Anteil der Hybrid-DRG-Patienten, die keine Übernachtung benötigen haben, lag 2025 bislang in zwei Dritteln der Häuser bei maximal 10 % dieser Patienten. Die Vergütung nach Hybrid-DRGs wirkt sich in 83 % der Häuser finanziell negativ aus. Auch die für 2026 geplante deutliche Ausweitung des Hybrid-DRG-Kataloges sehen die Krankenhäuser überwiegend kritisch (80 %).

Das Urteil der Krankenhäuser über die aktuelle Gesundheitspolitik fällt überwiegend kritisch aus. Die Mehrheit der Allgemeinkrankenhäuser ist mit der gesundheitspolitischen Arbeit der Bundesregierung unzufrieden (30 %) oder weniger zufrieden (54 %).

1 HINTERGRUND

Turnusmäßig erstellt das Deutsche Krankenhausinstitut (DKI) für die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) einen Krankenhaus-Index, vergleichbar dem bekannten ifo-Geschäftsklimaindex.

Der Index erfasst über eine standardisierte Online-Befragung die wirtschaftliche Lage und die wirtschaftlichen Erwartungen der Krankenhäuser. Damit sollen die Öffentlichkeit für die Herausforderungen der Krankenhausversorgung sensibilisiert und Handlungsbedarfe für die Gesundheitspolitik aufgezeigt werden.

Ergänzt wird der Index jeweils um tagespolitisch aktuelle Fragestellungen, in der vorliegenden Sommerumfrage 2025 zu den Leistungsgruppen nach dem Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG), zu den Hybrid-DRGs und zum Transformationsfonds.

Grundgesamtheit des Krankenhaus-Index bilden alle Allgemeinkrankenhäuser ab 50 Betten und, unabhängig von der Krankenhausgröße, alle psychiatrischen und psychosomatischen Fachkliniken (nachfolgend: Psychiatrien). Diese Grundgesamtheit umfasst laut Statistischem Bundesamt insgesamt 1.524 Einrichtungen, davon 1.221 Allgemeinkrankenhäuser und 303 Psychiatrien.¹

An der aktuellen repräsentativen Sommerumfrage von Mitte September 2025 haben 400 Häuser teilgenommen. Die Ergebnisse zur wirtschaftlichen Lage werden getrennt nach Allgemeinkrankenhäusern und Psychiatrien ausgewertet. Die Auswertungen zu den neuen Leistungsformen beschränken sich auf die Allgemeinkrankenhäuser, weil sie für die Psychiatrien (weitestgehend) nicht gelten. In den Tabellen und Grafiken im Text sind im Einzelfall Rundungsfehler möglich.

¹ Vgl. Statistisches Bundesamt: Grunddaten der Krankenhäuser 2023. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Krankenhaeuser/Publikationen/publikationen-innen-grunddaten-krankenhaus.html>

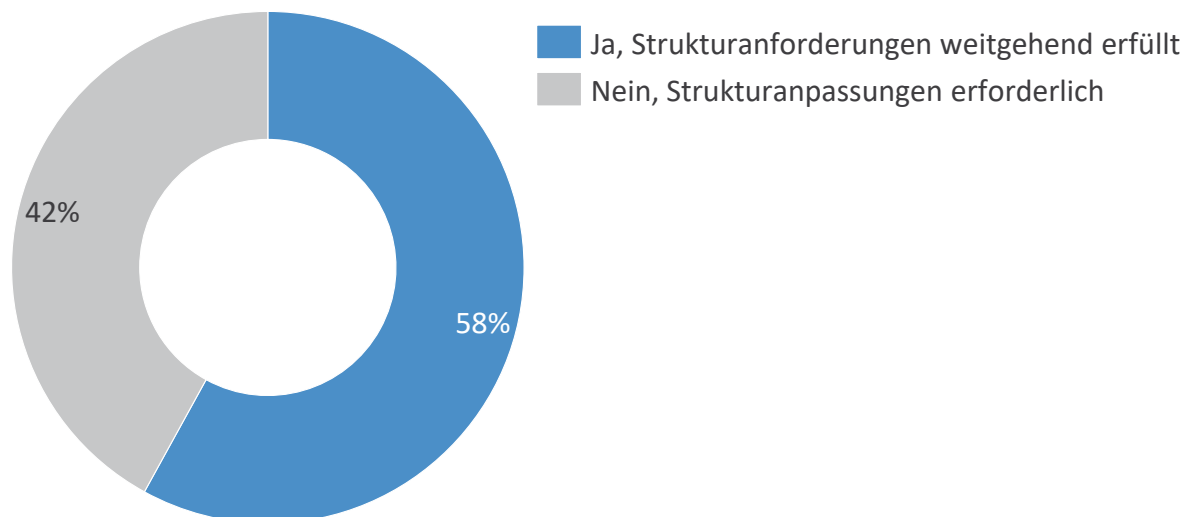
2 AKTUELLES: NEUE LEISTUNGSFORMEN

2.1 Leistungsgruppen

Die Krankenhausreform sieht die Bildung von Leistungsgruppen mit korrespondierenden Strukturkriterien vor, etwa Personalvorgaben (z. B. Qualifikation und Einsatz bestimmter Berufsgruppen), Infrastrukturvorgaben (hinsichtlich baulicher oder technischer Infrastruktur) und Vorgaben zu korrespondierenden Leistungsgruppen. Die entsprechenden Leistungen sollen nur noch erbracht werden dürfen, wenn ein Krankenhaus diese Kriterien erfüllt und einen entsprechenden Förderbescheid durch die zuständige Landesbehörde erhält.

Aktuell sind in 58 % der Krankenhäuser die im Leistungsgruppenkatalog hinterlegten Strukturanforderungen gemäß Selbsteinschätzung weitgehend erfüllt. In den übrigen Häusern wären Strukturanpassungen erforderlich.

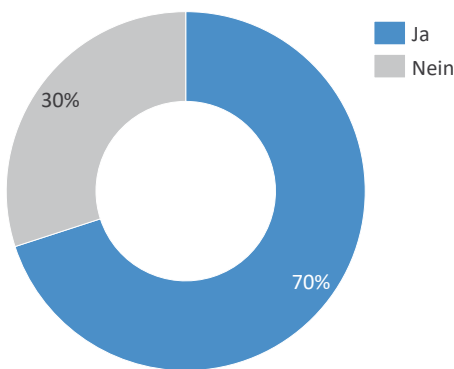
Erfüllt Ihr Krankenhaus bereits heute die im Leistungsgruppenkatalog hinterlegten Strukturanforderungen oder müssen Sie dazu noch entsprechende Strukturanpassungen (zusätzliches Personal, Ausbau der apparativen Ausstattung etc.) vornehmen?
(Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

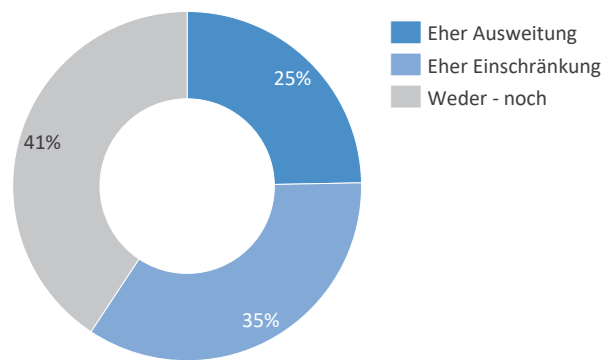
Die Befragungsteilnehmer sollten angeben, ob sie bereits Leistungsgruppen bei ihrem Land beantragt haben. Dies ist bei 70 % der Allgemeinkrankenhäuser ab 50 Betten der Fall. Für die Zukunft erwarten 35 % der Krankenhäuser eher Einschränkungen und 25 % eher eine Ausweitung ihres bisherigen Leistungsspektrums. Größere Krankenhäuser ab 600 Betten erwarten weniger Einschränkungen als kleinere Häuser.

Haben Sie für Ihr Krankenhaus bereits Leistungsgruppen bei Ihrem Land beantragt?
(Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

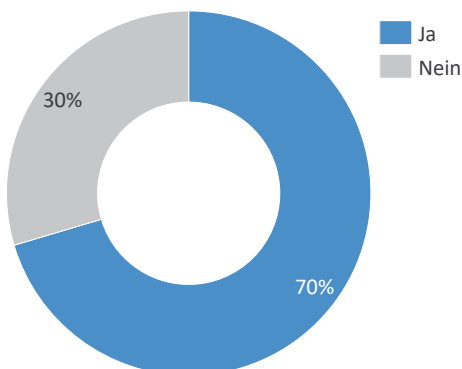
Erwarten Sie für die Zukunft eher eine Ausweitung oder eher eine Einschränkung Ihres bisherigen Leistungsspektrums?
(Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

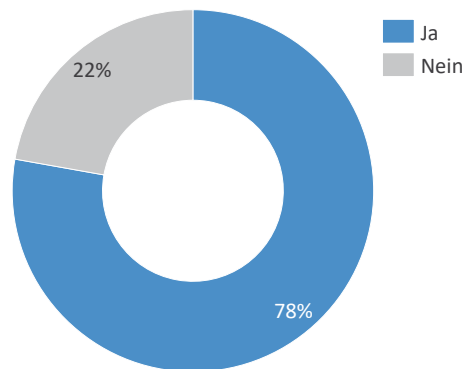
Krankenhäuser mit erwarteten Einschränkungen ihres Leistungsspektrums gehen mehrheitlich davon aus, als Arbeitgeber sowohl für ihr Bestandspersonal (70 %) als auch für Nachwuchskräfte (78 %) künftig weniger attraktiv zu sein.

Erwarten Sie, infolge der Einschränkung Ihres Leistungsspektrums in Zukunft als Arbeitgeber für Ihr Bestandspersonal weniger attraktiv zu sein?
(Krankenhäuser mit Einschränkung Leistungsspektrum in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

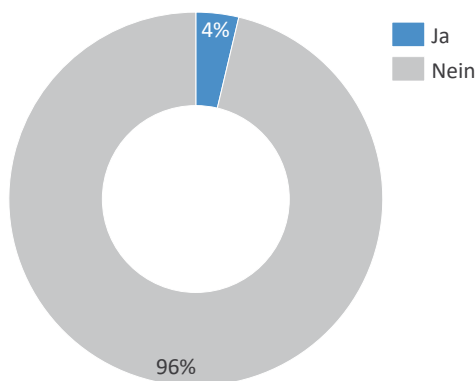
Erwarten Sie, infolge der Einschränkung Ihres Leistungsspektrums in Zukunft als Arbeitgeber für Nachwuchskräfte weniger attraktiv zu sein?
(Krankenhäuser mit Einschränkung Leistungsspektrum in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

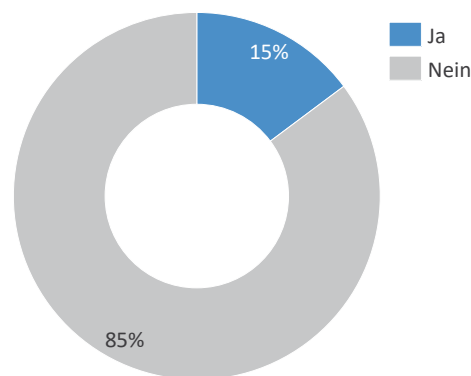
Fast alle Krankenhäuser mit erwarteten Einschränkungen ihres Leistungsspektrums planen einstweilen keinen Abbau von Pflegepersonal, das bislang über das Pflegebudget refinanziert wird. Gleichermäßen erwarten sie mit großer Mehrheit nicht, dass die neue Vorhaltefinanzierung positiv zur Finanzierung ihrer Strukturkosten beiträgt.

Planen Sie den Abbau von Pflegepersonal, das bislang über das Pflegebudget vollständig refinanziert wird?
(Krankenhäuser mit Einschränkung Leistungsspektrum in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Erwarten Sie, dass die neue Vorhaltefinanzierung einen positiven Beitrag zur Finanzierung Ihrer Strukturkosten bringt?
(Krankenhäuser mit Einschränkung Leistungsspektrum in %)



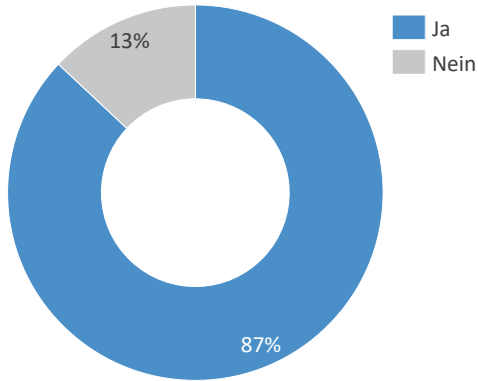
© Deutsches Krankenhausinstitut

2.2 Hybrid-DRGs

Der § 115f SGB V sieht eine spezielle sektorengleiche Vergütung vor, die unabhängig davon erfolgt, ob die vergütete Leistung ambulant oder stationär mit Übernachtung erbracht wird. Einzelheiten vor allem zu den Leistungsinhalten und den Leistungsvergütungen dieser Hybrid-DRGs sind in der Hybrid-DRG-Vergütungsvereinbarung vom 18.12.2024 zwischen dem GKV-SV, der KBV und der DKG geregelt, die zum Jahresbeginn 2025 wirksam wurde.

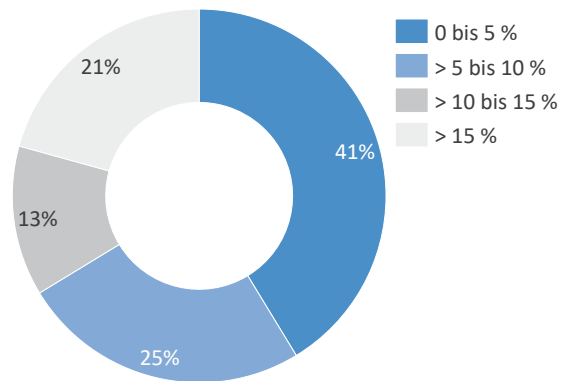
Aktuell erbringen 87 % der Allgemeinkrankenhäuser ab 50 Betten Hybrid-DRGs. Der Anteil der Hybrid-DRG-Patienten, die keine Übernachtung benötigen haben, lag in den ersten 3 Quartalen 2025 in 41 % dieser Häuser bei bis zu 5 % und in einem Viertel bei > 5 bis 10 % dieser Patienten. In rund einem Fünftel der Krankenhäuser lag der Anteil der Hybrid-DRG-Patienten ohne Übernachtung bei über 15 %.

Umfasst das Leistungsspektrum Ihres Krankenhauses auch die Erbringung von Hybrid-DRGs?
(Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

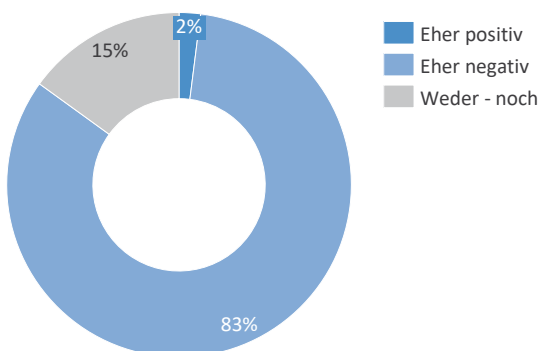
Wie hoch ist in Ihrem Krankenhaus der Anteil der Hybrid-DRG-Patienten, die 2025 keine Übernachtung benötigen?
(Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

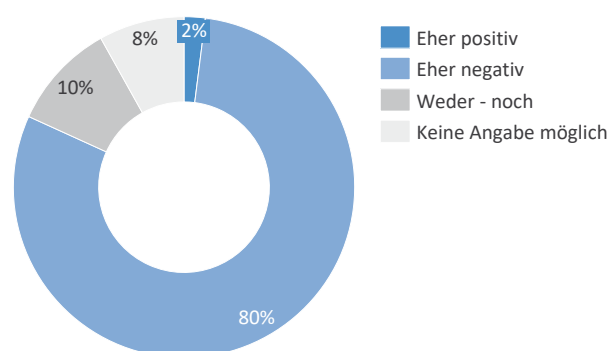
Die Einführung der Hybrid-DRGs wirkt sich mehrheitlich negativ auf die finanzielle Situation der Krankenhäuser aus. Dies ist bei 83 % der Befragungsteilnehmer der Fall. Eine positive Entwicklung sehen nur 2 % der Krankenhäuser. Ähnlich fallen die Einschätzungen zu der für 2026 geplanten, deutlichen Ausweitung des Hybrid-DRG-Kataloges aus. Auch hier gehen 80 % der Befragten von eher negativen Auswirkungen für ihr Haus aus.

Wie wirkt sich die Einführung der Hybrid-DRGs auf die finanzielle Situation Ihres Krankenhauses aus?
(Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Wie bewerten Sie die für das Jahr 2026 geplante, deutliche Ausweitung des Hybrid-DRG-Kataloges?
(Krankenhäuser in %)



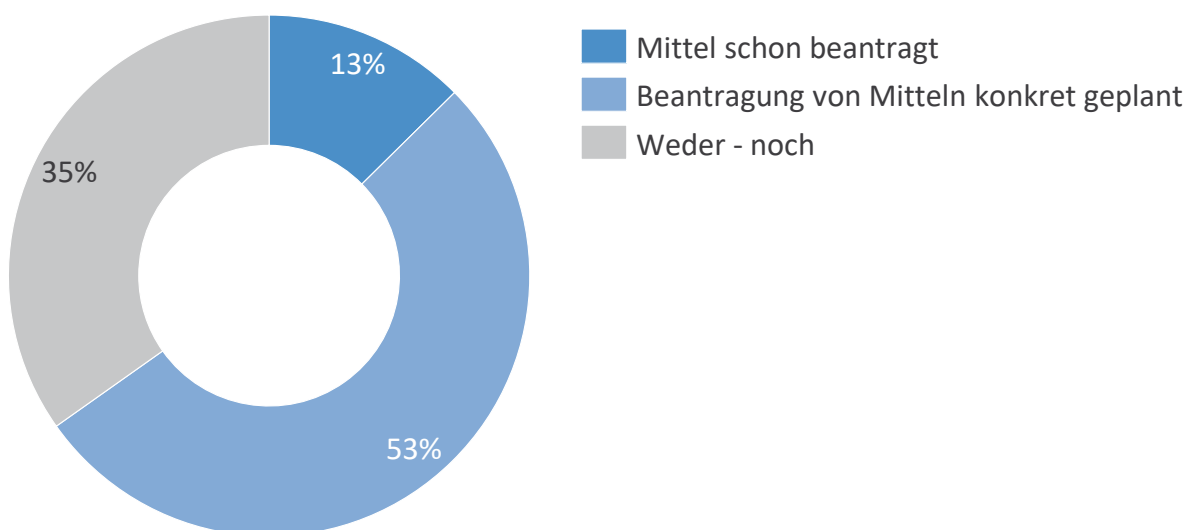
© Deutsches Krankenhausinstitut

2.3 Transformationsfonds

Durch das KHVVG wird mit dem § 12b Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) ein Transformationsfonds errichtet. Damit sollen für die Jahre 2026 bis 2035 Vorhaben mit einem Gesamtbetrag von 50 Mrd. Euro gefördert werden, um die Strukturen in der Krankenhausversorgung an durch das KHVVG bewirkte Rechtsänderungen anzupassen. Interessierte Krankenhäuser bzw. Krankenhausträger stellen hierfür Anträge bei der zuständigen Landesbehörde. Die Bundesländer entscheiden, für welche Vorhaben Anträge auf Förderung beim Bundesamt für Soziale Sicherung (BAS) gestellt werden sollen. Das BAS entscheidet über die Anträge durch Förderbescheid und zahlt die bewilligten Mittel an das antragstellende Land aus.

Im Krankenhaus-Index gaben bereits 13 % der Befragungsteilnehmer an, Mittel aus dem Transformationsfonds beantragt zu haben. Bei weiteren 53 % der Krankenhäuser ist die Beantragung von Mitteln konkret geplant. Hierunter sind größere Krankenhäuser ab 600 Betten deutlich überrepräsentiert (75 %).

Inwieweit planen Sie, Mittel aus dem Transformationsfonds zu beantragen?
(Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

3 GESCHÄFTSKLIMA

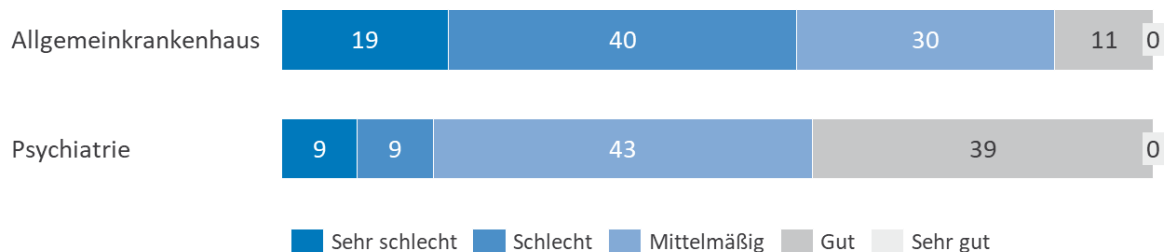
3.1 Wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Lage der deutschen Krankenhäuser ist weiterhin sehr angespannt (Stand: September 2025). Fast 60 % der Allgemeinkrankenhäuser bewerten ihre aktuelle wirtschaftliche Situation als schlecht (40 %) oder sehr schlecht (11 %). Nur wenige Häuser (11 %) beschreiben sie als gut.

Verglichen damit fallen die Ergebnisse für die Psychiatrien merklich besser aus. Mehr als ein Drittel der Befragten bewertet ihre wirtschaftliche Situation als gut (39 %). 18 % der Psychiatrien stufen sie als schlecht (9 %) oder sehr schlecht ein (9 %).

Kein einziges Allgemeinkrankenhaus und keine Psychiatrie stufen ihre wirtschaftliche Lage als sehr gut ein.

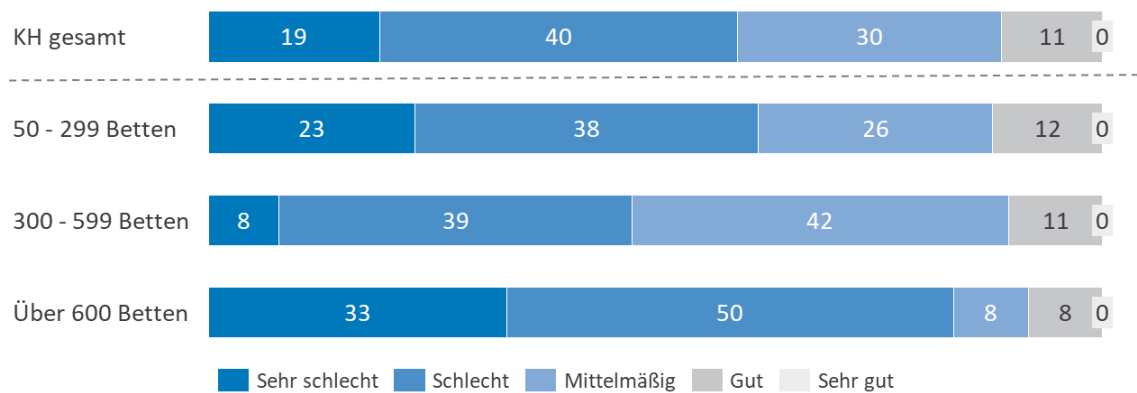
Wie bewerten Sie die aktuelle wirtschaftliche Situation Ihres Krankenhauses? – Stand: September 2025 (Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Nach Größe der Allgemeinkrankenhäuser betrachtet, fällt die wirtschaftliche Situation in den größeren Häusern ab 600 Betten tendenziell schlechter aus als in den unteren Bettengrößenklassen.

Wie bewerten Sie die aktuelle wirtschaftliche Situation Ihres Krankenhauses? – Stand: September 2025
(Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

3.2 Künftige Einschränkungen der Versorgung

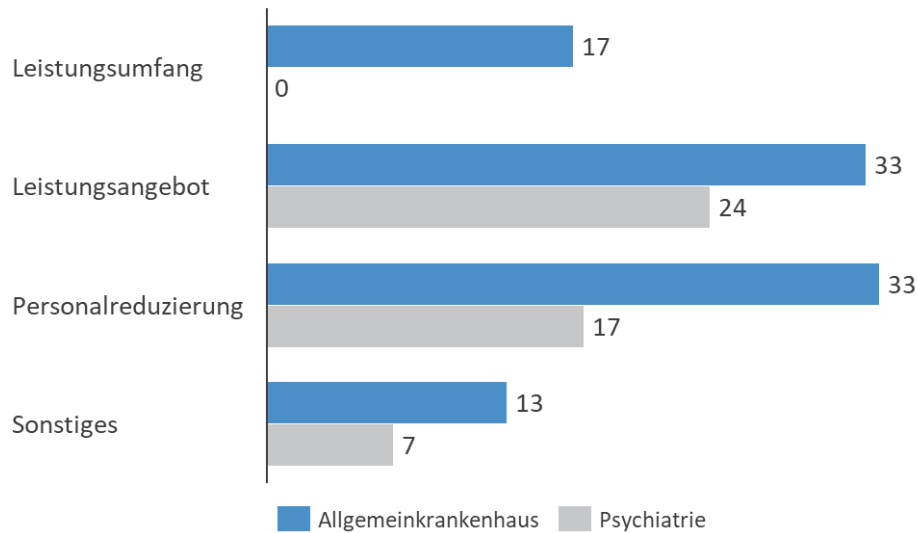
In den nächsten 6 Monaten ist in vielen Krankenhäusern mit Einschränkungen in der Versorgung zu rechnen.

Ein Drittel der Allgemeinkrankenhäuser geht davon aus, Personal zu reduzieren und/oder das Leistungsangebot einschränken zu müssen, z. B. über die vorübergehende Schließung von Stationen. Weitere 17 % der Allgemeinkrankenhäuser erwarten Einschränkungen beim Leistungsumfang, etwa durch die Verschiebung planbarer Operationen.

Unter „Sonstiges“ wurden im Rahmen einer offenen Frage unter anderem genannt: Prüfung einzelner elektiver Leistungsbereiche auf ökonomische Umsetzbarkeit, Einsparungen bei Mitarbeitervorteilen, Catering, Fortbildungen, Ausbildungsplätzen und Marketing, Aufnahmestopp, Verschiebung/Priorisierung von Investitionen und Instandhaltungen, Zentralisierung von Leistungsangeboten auf einen Standort, Sachkostenreduzierung, Umstrukturierung in ein SÜV.

Bei den Psychiatrien fallen die Ergebnisse in der Tendenz ähnlich, im Ausmaß aber etwas geringer aus.

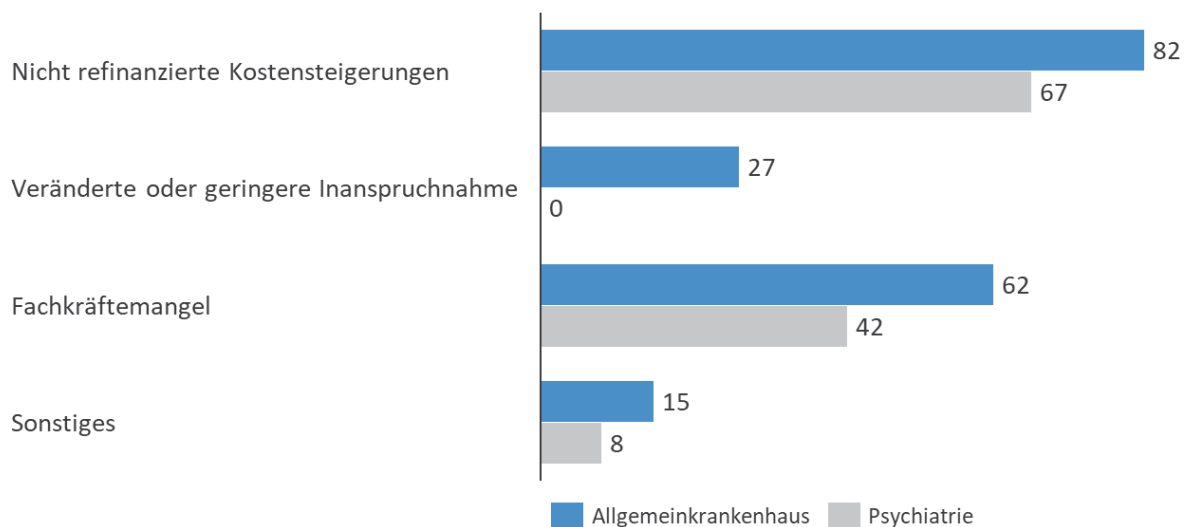
Sehen Sie sich gezwungen, aufgrund der gegenwärtigen Situation und/oder wirtschaftlichen Lage, innerhalb der nächsten sechs Monate in den folgenden Bereichen Einschränkungen vorzunehmen?
– Stand: September 2025 (Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Als Hauptursachen für die geplanten Einschränkungen nannten sowohl die Allgemeinkrankenhäuser als auch die Psychiatrien nicht refinanzierte Kostensteigerungen, gefolgt vom Fachkräftemangel. Unter „Sonstiges“ wurden unter anderem geplante Mindestvorhaltezahlen, der Wegfall von Leistungsgruppen, Strukturanforderungen und nicht refinanzierbare Personalkosten genannt.

Was ist die Hauptursache für die von Ihnen geplante Einschränkung in dem/den genannten Bereich/-en?
– Stand: September 2025 (Krankenhäuser in %)



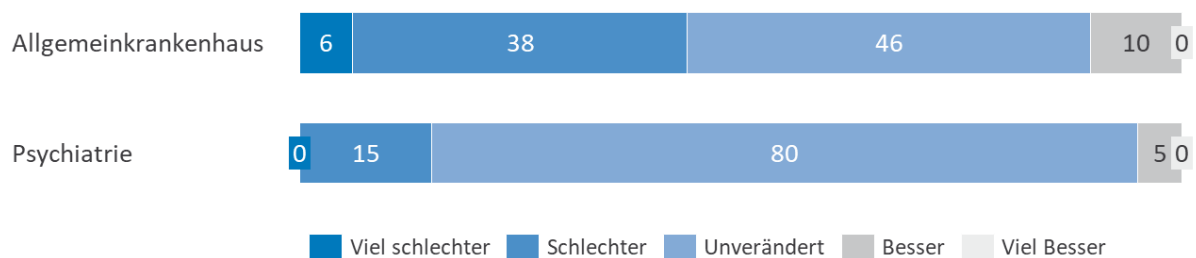
© Deutsches Krankenhausinstitut

3.3 Künftige Versorgungssituation

Für die nahe Zukunft der Versorgung geben die Krankenhäuser eine eher pessimistische Prognose. Wenn sie ein Jahr vorausblicken, erwartet knapp die Hälfte der Allgemeinkrankenhäuser eine schlechtere (38 %) oder viel schlechtere Versorgung (6 %) im Vergleich zu heute. Nur noch 10 % der Häuser gehen von einer verbesserten Versorgungssituation aus. Der Rest erwartet keine Veränderungen.

Die Psychiatrien erwarten überwiegend keine Veränderungen in der Versorgungssituation (80 %).

Wenn Sie ein Jahr vorausblicken: Wie würden Sie vor dem Hintergrund der aktuellen Rahmenbedingungen die Versorgungssituation in Ihrem Krankenhaus im Vergleich zu heute einschätzen? (Krankenhäuser in %)

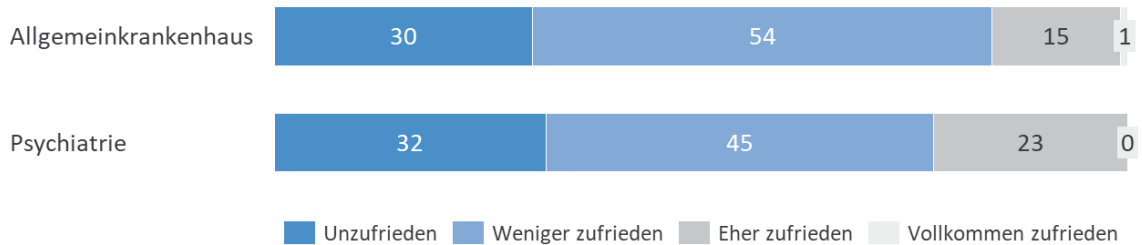


© Deutsches Krankenhausinstitut

3.4 Bewertung der Gesundheitspolitik

Das Urteil der Krankenhäuser über die aktuelle Gesundheitspolitik fällt überwiegend kritisch aus. Die Mehrheit der Allgemeinkrankenhäuser ist mit der gesundheitspolitischen Arbeit der Bundesregierung unzufrieden (30 %) oder weniger zufrieden (54 %). Lediglich 16 % der Häuser sind zufrieden. 77 % der Psychiatrien sind mit der gesundheitspolitischen Arbeit der Bundesregierung unzufrieden (32 %) oder weniger zufrieden (45 %). 23 % der befragten Einrichtungen sind zufrieden.

Wie zufrieden sind Sie aktuell mit der gesundheitspolitischen Arbeit der Bundesregierung?
(Krankenhäuser in %)

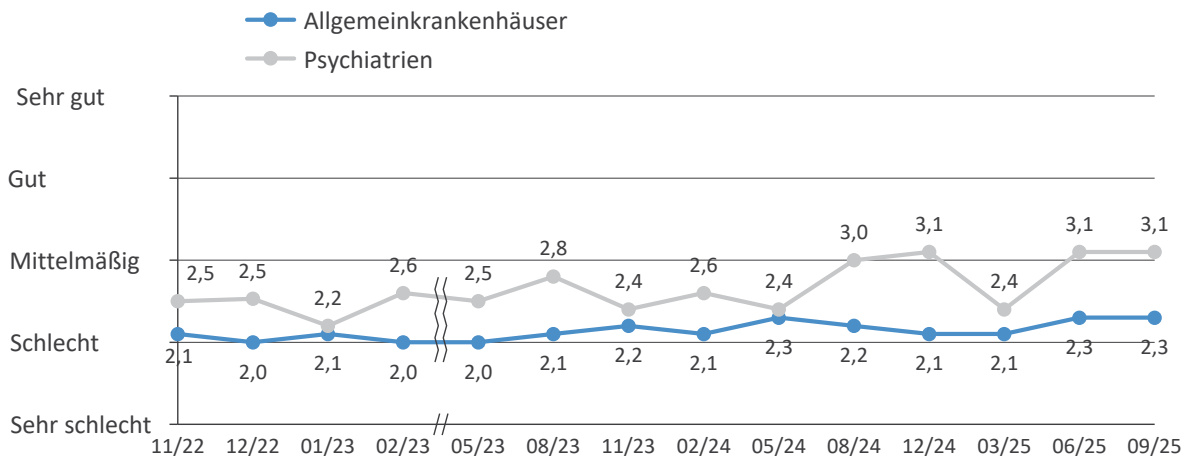


© Deutsches Krankenhausinstitut

3.5 Zeitreihen

Ein Vergleich der Ergebnisse der bisherigen Befragungen des Krankenhaus-Index belegt: Die wirtschaftliche Lage vor allem der Allgemeinkrankenhäuser bleibt nach wie vor kritisch. Im Mittel bewerten die Allgemeinkrankenhäuser ihre wirtschaftliche Situation als nahezu konstant schlecht. Im Vergleich zum letzten Quartal ist die wirtschaftliche Situation sowohl in Allgemeinkrankenhäusern als auch in Psychiatrien im Schnitt gleichgeblieben.

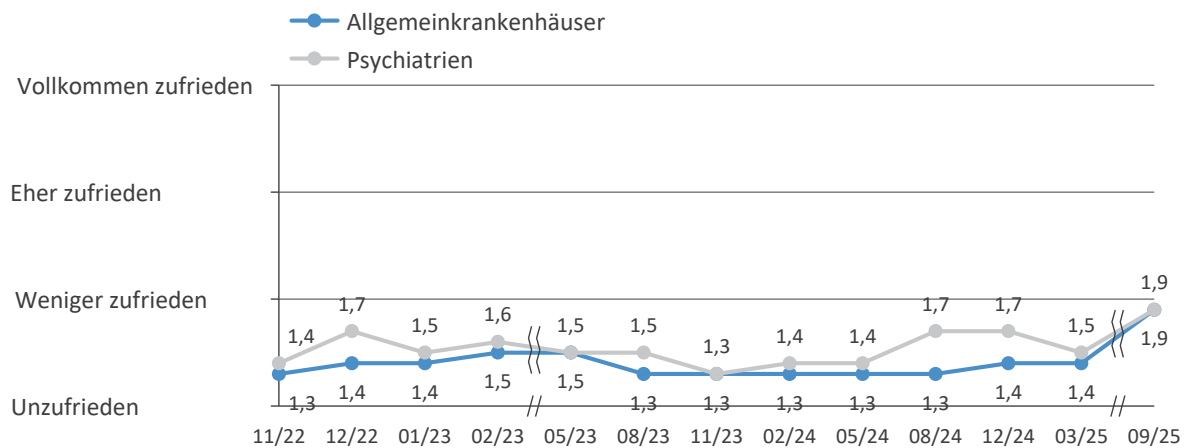
Wie bewerten Sie die aktuelle wirtschaftliche Situation Ihres Krankenhauses?
(Mittelwerte: 1= Sehr schlecht, 5 = Sehr gut)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Seit Antritt der neuen Bundesregierung zeigt sich zwar eine leichte Verbesserung in der Zufriedenheit der Allgemeinkrankenhäuser und Psychiatrien mit ihrer Arbeit. Dennoch sind die Häuser in der Tendenz weniger zufrieden mit der gesundheitspolitischen Arbeit der Bundesregierung.²

Wie zufrieden sind Sie aktuell mit der gesundheitspolitischen Arbeit der Bundesregierung?
 (Mittelwerte: 1 = Unzufrieden, 4 = Vollkommen zufrieden)



© Deutsches Krankenhausinstitut

² Auf die standardmäßige Gesamtbewertung der Krankenhäuser zur aktuellen Gesundheitspolitik wurde in der Frühjahrsbefragung 2025 verzichtet, da die neue Bundesregierung zum Befragungszeitpunkt ihr Amt gerade erst angetreten hatte.